

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 49.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreifalt. Seite oder deren Raum 2 fr. für das Ausland 3 fr.

Mittwoch, 13. März 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem die durch Ministerialverfügung vom 18. Novbr. 1866 für das Kalenderjahr 1867 angeordnete Brandschadens-Umlage nunmehr überall vollzogen ist, so erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, dafür Sorge zu tragen, daß die Hälfte der Brandversicherungsbeiträge spätestens bis 1. April und die andere Hälfte bis 1. August d. J. unfehlbar an die Oberamtspflege eingeliefert wird.

Den 12. März 1867.

R. Oberamt.
Holland.

Auswanderung.

Josefine Arnold, ledig von Gmünd, beabsichtigt nach Frankreich auszuwandern.

Etwas Ansprüche an dieselbe sind binnen der Frist von

15 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt Gmünd geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 9. März 1867.

R. Oberamt.
Holland.

Welzheim.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Die ledige Karoline Fritz von Blüderhausen ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern; kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Es werden daher deren etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an sie binnen 8 Tagen bei dem Schultheißenamt Blüderhausen geltend zu machen; widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 9. März 1867.

R. Oberamt.
Eisenbach.

Rudersberg.

Bau-Accord.

Wegen Einrichtung einer Wohnung für den 2ten Schullehrer und Vergrößerung der Schulzimmer muß das hiesige neue Schulhaus umgebaut werden. Es betragen die Kosten nach dem Uberschlag für die

Maurerarbeit	426 fl. 11 fr.
Zimmerarbeit	511 fl. 6 fr.
Schreinerarbeit	332 fl. 3 fr.
Schlosserarbeit	175 fl. 44 fr.
Glaserarbeit	124 fl. 52 fr.
Weisbinderarbeit	143 fl. 54 fr.
Hafnerarbeit	5 fl. 24 fr.

Diese Arbeiten werden am

Montag den 1. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Abstreich

veraccorbird, und es kann inzwischen von dem Riß und Uberschlag Einsicht genommen werden. Die Accordsliebhaber, soweit sie hier nicht persönlich bekannt sind, haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen und werden hiemit zur Verhandlung eingeladen.

Den 1. März 1867.

Gemeinderath.

Rudersberg.

Bau-Accord.

An der hiesigen Kirche sollen im Laufe des Frühjahrs die Außenwandungen verputzt und ausgebessert, auch die Fenster gereinigt und das Holz an denselben und die Dachgesimse frisch angestrichen werden.

Nach dem Uberschlag betragen die Kosten für die

Stipferarbeit sammt Gerüsten	116 fl. 40 fr.
den Delfarb-Anstrich	65 fl. 27 fr.
Glaserarbeit	25 fl. — fr.
Schlosserarbeit	20 fl. — fr.

Diese Arbeiten werden am

Montag den 1. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Abstreich veraccorbird, wozu man die Liebhaber mit Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen hiemit einladet.

Den 1. März 1867

Stiftungsrath.

Stuttgart

Brennholz-Lieferungs-Accord.

Auf das Statsjahr 1867—1868 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt

500 Mefß buchen,
250 „ tannen und
6 „ birken

2- und 4spaltiges 4' langes Scheiterholz

Die Accords-Verhandlung findet

Samstag den 30. März 1867

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Bürgerhospitale, in Parthieen von 100 Mefß buchen und 50 Mefß tanenem Holze unter Ausschluß des Ausge-

hots im Ganzen statt, wozu lusttragende Akfordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft ist sich auf Verlangen auszuweisen.

Den 4. März 1867.

Bürgerhospital-Verwaltung.

Blüderhausen.

Holz-Verkauf.

Im Stiftungswald St. Margaretha, Reviers Oberurbach, kommen am

Samstag den 16. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

45 1/2 Al. Scheiter u. Prügelholz,

meist buchen und aspen,

2925 Stück gemischte Laubholzwellen,

2 eichene Stämme mit 90 C,

14 fichtene dto. mit 155 C.

Die Zusammenkunft ist auf dem Blüderwiesenhof.

Den 6. März 1867.

Stiftungsrath.

Läferroth.

Die hiesige Gesamtgemeinde-Jagd, welche 3808 Morgen beträgt, wird am

Samstag den 16. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause auf 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. März 1867.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d

Von heute an kann im Hintergebäude der Ott'schen Fabrik gegen billige Berechnung

gewalzt werden.

Ein

Goldarbeiter,

welcher Fassungen machen kann, wird angenommen bei

Gebr. Dehyle u. Böhm.

**Waldbetten.
Dankagung.**



Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme, welche meinen allzufrüh Dahingefahrenen während ihrer Krankheit zu Theil wurde, sage ich den herzlichsten Dank und danke auch Allen von Stadt und Land für die zahlreiche Begleitung zum Grabe.

Der trauernde Gatte und Vater
Mathäus Herkommer.

Alldorf.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im gutschafflichen Walde Haselbäckerrain Montag den 18. März Mittags 1 Uhr 26 Klafter schönes Stockholz.
Johannes Waser.

Bei dem Unterzeichneten hat sich ein **Schafhund**, Tigerart, Klüde, langhaarig, eingestellt. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Kosten innerhalb 10 Tagen abholen, widrigenfalls derselbe verkauft wird.

Joh. Wahl

in Bäder Friedel's Gut bei St. Catharine.

800 fl. sind gegen gute Sicherheit auch in kleineren Posten auszuleihen — wo, sagt die Red.

Ein solides **Mädchen**, das mit Kochen umzugehen versteht, findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Redaktion.

Zu vermietthen.

Meine Scheuer mit Stallung, mit oder ohne Logis, ist auf Georgi zu vermietthen.
Wahl, Schlosser.

Brönners

Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden auf 6wöchentliche Probe gegeben bei

Sch. Straub,
Kaufmann in Gmünd.

Beachtenswerth!

Kranke, welche nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt **Dr. Kirchhofer in Kappel bei St. Gallen** (S. H. Weiz).

Lorch.

Seeländer Lein-Samen,
Rhein-Hanf-Samen, sowie
Klee-Samen bester Qualität empfiehlt zur gefälligen Abnahme und kann für Richtigkeit garantiren

Ernst Scheuing,
Sailer.

Lebens-Empfehlung.

Eine reiche Auswahl in
Borhangstoff von 16 fr. per Elle,
Manschetten von 15 fr. an,
Chemisetten neuester Facon von 12 fr. an,
Leinene und baumwollene Taschentücher,
Handschuhe, Neze, Negligée-Hauben,
Stricklinen in weiß, grau und gestreift,
Herren- und Damen-Gravatten,
Perlbefaz, Gimpen, Damenknöpfe, ganz neu,
empfehlen billigst

A. Müller,
Bortenmacher.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, eine große Parthie
genähter Corsetten mit Fischbein

bester Qualität, per Stück 1 fl. 54 fr.
ferner eine Parthie

gewobener Corsetten mit Fischbein
mit ganz unbedeutenden Fehlern per Stück 1 fl. 18 fr.

zu verkaufen.
A. Müller, Bortenmacher.

Webgarne

zu 50 und 56 fr. per Pfund
A. Müller, Bortenmacher.

G m ü n d.
Bleichgegenstände für die
Uracher Rasenbleiche
übernimmt wieder
F. A. Köhler-Geberle.

Lilione

Preis per Flasche 1 fl. 45 fr.
ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als Sommerprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Orientalisches Enthaarungsmittel

Preis per Flacon 1 fl. 30 fr.
entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Chinesisches Haarfärbemittel,

Preis per Flacon 1 fl. 30 fr.
Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

Bart-Erzengungs-Pomade.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die
Fabrik von Rothe & Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.
Die Niederlage befindet sich bei **H. Metz** in Tübingen, welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 fr. für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

Café Böttigheimer.

A r a c

R u m

Malaga,

Ungar-Wein,

Französischen Wein.

Champagner.

Birschengeist, Heidelbeergeist,

Fruchtbranntwein

Cognac

etc. etc.

Madeira

In $\frac{1}{2}$ & $\frac{1}{4}$ Flaschen, sowie im Anbruch.

Indischer Magen-Liquent.

Frankfurter Kräuter-Bitter,

Liqueure aller Arten.

Essenzen

zu Punsch, Crog, Limonade etc.

Von den weltberühmten

**Stollwerk'schen
Brust-Bonbons**

erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

Welzheim und Rudersberg,

Wilb. Bilfinger,

Apotheker.

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc.

In Paketen zu 24 fr. und 12 fr. bei

Herrn W. Gröner,

Conditor und Kaufmann

Kunstnotiz.

Zu unsern Mauern weilt, nur für kurze Zeit, der von nah und fern berühmte Künstler Professor K i p e r z. Nach Berichten aus den größten Journalen ist er übereinstimmend allerorts mit dem größten Beifall aufgetreten und das Neueste ohne alle Charlatanerie, was ihm gewiß in die höchsten Zirkeln den Zutritt verschafft. Dem Vernehmen nach werden hier nur zwei Vorstellungen gegeben. Unser Wunsch wäre, daß seine Leistungen auch mit gutem Erfolg belohnt werden möchten.

Stuttgart, 12. März. Se. Hoheit der Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar ist heute den 11. d. M. nach Heidenheim zur Besichtigung der dortigen Fabriken abgereist. Derselbe ist bekanntlich Protektor der württembergischen Kommission für die Pariser Ausstellung und wünscht sich das Nähere mit dem jetzigen Stande der württembergischen Industrie, soweit sie auf der Ausstellung vertreten sein wird, oder zu ihr in Beziehung steht, bekannt zu machen. Die Reisen Sr. Hoheit werden sich deshalb auf die sämtlichen bedeutenderen Industrieplätze des Landes ausdehnen. Seitens der Industriellen findet diese Aufmerksamkeit Sr. Hoheit volle Anerkennung und wird dieselbe überall der freundlichsten Aufnahme begegnen. (B. Z.)

Stuttgart, 12. März. Das neue Gebäude, das die Stelle der alten Hauptwache mit ihren Kanonenhäuschen, schwerfälligen Brunnen u. dgl. einnehmen wird, beginnt sich aus dem Boden zu erheben; bereits werden Haussteine verwendet; bis Ende Mai soll das Gebäude unter Dach sein; darnach wäre im Allgemeinen von 14 zu 14 Tagen ein Stockwerk zu vollenden. Wir freuen uns, berichten zu können, daß das Gebäude in der brillantesten Weise zur Ausführung kommt, durch welche es jedes bis jetzt gebaute Privatgebäude weit hinter sich läßt; es wird ein im Wien-Berliner Styl ausgeführter Musterbau; als Baukünstler ist Hr. Baurath Böck zu nennen. Was an diesem Hause völlig neu ist, das ist die Benützung des Straßenraumes für Privatwecke. Wer am Baue vorübergeht, sieht in die Straße hereinragende schöne starke Gewölbe mit Schächten; die Gewölbe befinden sich zwei Fuß unter dem Niveau der Straße, und dienen zur Aufbewahrung von Kohlen, Roats, Holz u. s. w. Es ist die Einrichtung getroffen, daß das Holz in Scheitern in die Gewölbe geworfen und dann unten gesägt und gespalten werden kann. Das ist ein Novum, das gewiß bei Neubauten zahlreiche Anwendung finden wird, wenn sich die Gemeinde den unterirdischen Raum nicht gar zu theuer bezahlen läßt.

Tagesordnung a) des Schwurgerichtshofs zu **Sall.**

1) Am Mittwoch den 20. März: Anklage gegen Friedrich Weidner von Behslof, wegen Raubs.

2) Am Donnerstag den 21. März: Anklage gegen Franz Reger von Almannsberg und Genossen, wegen Raubs.

3) Am Freitag den 22 und Samstag den 23. März: Anklage gegen Johann Ulrich Nepphun von Simmozheim, wegen versuchten Mords

b) des Schwurgerichtshofs zu **Ellwangen.**

1) Am Donnerstag den 28. und Freitag den 29. März: Anklage gegen Wilhelm Heide von Boll, wegen Tödtung.

2) Am Samstag den 30. März: Anklage gegen den vormaligen Bahnhofkassier Wilhelm Friedrich Ebner von Alen, wegen Hehlerei.

3) Am Montag den 1. bis Mittwoch den 3. April: Anklage gegen Kaver Schmid von Ohmenheim und Genossen, wegen Brandstiftung.

4) Am Mittwoch den 3. April, Nachmittags 4 Uhr: Anklage gegen den flüchtigen Carl Scholl von Hermaringen, wegen Beihilfe zu einem versuchten Betrug bei dem Schuldenwesen.

5) Am Donnerstag den 4. April und an einigen weiteren Tagen: Anklage gegen Georg Wilhelm Hieber von Bopfingen, wegen Brandstiftung.

Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr.

Alen, 7. März. Vergangene Woche gieng aus der Instrumentenfabrik des Hrn. Hägele ein Tafelpiano in Basel an der Weltausstellung nach Paris ab, das ein rühmliches Zeugniß von den eminenten Fortschritten des bescheidenen Meisters ablegt. Die Instrumente H's haben sich schon seit Jahren ihre Anerkennung und ihr Absatzgebiet in Deutschland erobert. Seit neuerer Zeit hat es sich auch auf Amerika ausgebreitet.

In **Viberach** ist das Gasthaus nebst Bierbrauerei zu den drei Königen abgebrannt.

Aus **Karlsruhe** schreibt man der Z. f. Nordd.: Eine Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren wird nach Berlin gesandt werden, um sich dort die Fertigkeit anzueignen, die badischen Truppen im Gebrauch der Hinterlader zu unterrichten. Die badische Regierung wird vorläufig ihren Bedarf an Zündnadelgewehren für die Rekruten von Preußen leihweise beziehen — jedenfalls ein Zeichen für die vollste Uebereinstimmung beider Regierungen.

München, 9. März. Richard Wagner ist heute Abend 7 Uhr hier angekommen.

Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, gehen preussische Offiziere nach Rumänien und Serbien, um die dortigen Armeen zu reorganisiren.

München, 10. März. Heute wurde die Section und die Einbalsamirung der Leiche weiland S. I. Hoh. der Frau Herzogin Karl Theodor in Bayern vorgenommen. Nach dem Sectionsbefund war die Todesursache dem Vernehmen nach Typhus, der mit Localisirung vorzüglich auf die Schleimhaut der Luftwege reich einen tödtlichen Verlauf genommen hat.

Berlin, 7. März. Gestern Morgen 10 $\frac{1}{4}$ Uhr ist also Cornelius gestorben. Seit Mitte Octobers v. J. leitete sich

der tödliche Verfall seiner Kräfte ein. Bei übrigens vollkommen gesunden Organen und namentlich einer merkwürdig kräftigen Lunge war es eine Entfristung der Herzthätigkeit, die nach und nach dahin führte daß das Leben eine Unmöglichkeit wurde. Einige Anfälle von fieberhaftem Herzklappen überwand seine starke Natur, obwohl sie jedesmal lebensgefährlich waren, dennoch glücklich, und fast schien es als ob er, begünstigt durch ein zeitig eintretendes Frühjahr (wir hatten hier im Februar so sehr milde Tage) sich noch einmal erholen würde. Er war bis zu 6 und 7 Stunden des Tags außer dem Bett, aß und trank mit Appetit und fühlte sich im ganzen wohl. Vor etwa 12 Tagen aber zog er sich eine Erkältung und einen solchen Husten zu, daß ihm der Genuß des stärkenden Weins entzogen werden mußte. Zwar besserte sich der Husten, aber die Schwächung die er herbeigeführt begünstigte ein erneutes und wiederholtes Auftreten des gefährlichen Herzklappens. Der Generalarzt Dr. Böger hat ihn mit der rückhaltlosen Hingebung aufrichtiger Verehrung und herzlicher Freundschaft behandelt, und seine Frau hat ihn mit nachahmungswerther Stärke und edelster Aufopferung, treu wie es ihre Pflicht forderete, gepflegt. Noch bin ich nicht im Stande Gedanken zu fassen und zu ordnen die meinen Gefühlen bei diesem unerseßlichen Verlust Ausdruck geben könnten. Ein Daseyn von dem erfassendsten innerlichen Reichtum, von mächtigen geschichtlichen Erfolgen ist nun verloschen; wer der ihn wirklich geliebt, könnte da ruhig seyn? Der große Todte gehört nimmehr in jeder Richtung der Welt und Nachwelt an, die, wie sie bisher in ihm den Künstler verehrte, nun auch den Menschen wird verstehen und lieben lernen. Denn wer Cornelius wahrhaft kannte und verstand, der stellte immer noch den ganzen, vollen und lieberfüllten Menschen über den gewaltigen Dichter und den strengen Künstler. Möge unser Vaterland sich ehren, indem es diesen Mann ehrt und ihn verstehen lernt!

Berlin, 11. März. Im Reichstag erklärte Graf Bismarck: Preußen beabsichtige keine Vergewaltigung der Fürsten und Völker; es sehe der naturgemäßen Entwicklung des Einigungswerkes entgegen. Die Regierung sei möglichen Verbesserungen des Bundesverfassungsentwurfs zugänglich. Die Einigung mit den Südstaaten sei angebahnt, bei einem Angriff werden Nord- und Süddeutschland zusammenstehen. (Allg. Z.)

Aus Polen, 7. März. Nach den neuesten hier eingelaufenen Berichten aus der Türkei, insbesondere aber aus Belgrad und Sarajewo, ist die Aufregung in Serbien und im Bosnischen eine sehr große, und man betrachtet namentlich in Serbien die Bedingungen um deren Preis die Türken ihre zerfallenen Festungen den Serben überliefern wollen, als eine Herausforderung und als schändlichen Hohn. Erbitterung und Kriegslust besetzt daher die Serben, und es ist fraglich ob die Ermahnungen des russischen Consuls dieselben von dem projectirten Einfall in Bosnien werden abhalten können. Der bosnische Feldzugsplan ist fertig, und die serbische Nationalmiliz marschirt an die bosnische Gränze. Unter solchen Umständen rüstet natürlich auch Rußland, und in Polen stehen zwei Divisionen in Bereitschaft nach Podolien aufzubrechen, um dort die nach der türkischen Gränze bestimmten Truppen abzulösen. Der Chef der vierten Division, Generallicutenant Bellegarde, welcher mit Urlaub im Auslande war, ward schleunigst zurückbefohlen, und das in Kalisch stehende Infanterieregiment Schlüsselburg Nr. 15 hat den Befehl der Marschbereitschaft erhalten. Der Feldmarschall v. Berg hat in letzterer Zeit in Warschau hinter einander mehrere Militärreueen abgehalten, und es ist die militärische Regsamkeit in Polen eine so große, daß die Absicht Rußlands, kommenden Falls seine traditionelle Politik bezüglich seines Schutzes in der Türkei zu wahren, niemandem entgegen kann, wenn auch die Krönung des Testaments Peters des Großen, welches noch Kaiser Nikolaus als sein Ziel betrachtete, nicht auf dem Programm des Kaisers Alexander II. steht.

Athen, 9. März. Gestern hat auf der Insel Mitilini (Sesbos) ein fürchterliches Erdbeben alles in Trümmer geworfen. Mehrere hundert Personen sind dabei umgekommen.

Dublin, 10. März. Es herrscht Ruhe.

London, 9. März. Vorgestern ereignete sich zwischen Gubbersfeld und Bradford ein schreckliches Eisenbahnunglück. Der Zug nach Gubbersfeld kam unweit Bradford in einem Tunnel plötzlich zum Stillstand. Der Locomotivführer, der sich die Ursache nicht erklären konnte, stieg ab und ging unter die Maschine, um sich zu überzeugen, was wohl die Störung veranlaßt haben könne. In der Zwischenzeit kam mit großer Schnelligkeit ein anderer Zug von Leeds heran, und fuhr mit großer Gewalt in den Tunnel und den dort haltenden Zug hinein. Der Zusammenstoß war fürchterlich, der Locomotivführer wurde auf der Stelle zermalmt, 10—12 der Passagiere grauenhaft verstümmelt und eine beträchtliche Anzahl anderer mehr oder weniger schwer verletzt.

Das Testament des Grafen.

Erzählung von Oswald Liebmann.

(Fortsetzung.)

In seinem Zimmer zündet er Licht an und löst den Bindfaden mit dem das Päckchen umschlossen ist. Er prüft ein Papiert um das andere — kein Zweifel, er hält wichtige Documente, das wichtigste, das Testament des Grafen, in seinen Händen. Tausend verworrene Gedanken bestürmen ihn. Er liest Satz für Satz, liest wiederholt — keine Täuschung seiner Augen ist möglich — Helene, die Gräfin, ist die einzige, die rechtmäßige Universalerbin des Grafen. Sein schrecklicher Verdacht, seine entsetzliche Anklage waren falsch, ungerecht — Helene war unschuldig an dem Tode ihres Gatten!

Aber, wie wichtig war die Urkunde jetzt um so mehr für die freiherrlich Wehmar'sche Familie! Ward sie vernichtet, so waren sie die Erben! — Und würde der Freiherr dem Ueberbringer des Testaments nicht unbegrenzt dankbar sein? — Seeburg verwarf diese anfänglichen Gedanken; aber rächen konnte er sich doch an ihr, die ihn zumal aufgegeben, die ihn wiederholt einem Nebenbuhler geopfert, die nach ihrem eigenen Geständniß Herrn von Rothenburg liebte. Sie war unwillkürlich für ihn verloren, er fühlte, mußte das, und — Rache ist so süß und so unerträglich der Gedanke an einen glücklichen Nebenbuhler!

Gedankenvoll betrachtete er wieder und wieder das Papiert. Seine Hand zitterte, langsam hob er das Testament empor, über das Licht, das auf dem Tische brannte. Er schloß die Augen, es war noch einen Zollbreit von der Flamme und — „Nein!“ rief er, indem er die Hand von der Flamme zurückrief, „nein! Es sei anders beschlossen!“

Am andern Morgen meldete man der Gräfin, Herr Seeburg habe das Schloß verlassen. Sie hörte die Nachrichten ruhig an, war aber nicht wenig erstaunt, ihn nach Verlauf von etwa vierzehn Tagen zurückkehren zu sehen. Sie befand sich gerade an der Seite des Herrn von Rothenburg und in der glücklichsten Stimmung. Der junge Officier war nun vollständig genesen und ein günstiges Geschick wollte es, daß sein nächtliches Abenteuer auf dem Schlosse ohne sonstige nachtheilige Folgen für ihn blieb, da inzwischen die Befürchtungen vor einem Ausbruch des Krieges geschwunden waren und sein bereits marschfertiges Regiment Ordre zum Bleiben erhalten hatte; Grund genug zur Zufriedenheit für ihn und die Gräfin. Daher mochte es auch kommen, daß sie Seeburg minder unfreundlich empfing, als es wohl unter andern Verhältnissen geschehen wäre; vielleicht war sie auch frappirt und neugierig zu erfahren, was ihn wohl zurückführen mochte, denn nichts Unbedeutendes konnte es sein und zuletzt auch stimmte sie, Dank der weiblichen Milde, sein bleiches Ansehen nachsichtiger, sah er doch aus, als hätte er inzwischen viel gelitten, Schweres überwunden. Er seinerseits dankte ihr im Stillen, daß sie ihm nicht entflo, wie er gefürchtet hatte, und obgleich es ihm nicht lieb sein konnte, Herrn von Rothenburg an ihrer Seite zu sehen und so einen Zeugen zu finden, von dem er nicht wußte, wie weit er von seinen Begniffen mit der Gräfin unterrichtet war, zeigte er sich doch nicht verlegen, sondern gefaßt und ruhig.

Fortf. folgt.